

Schwierige Suche nach einem Betrieb

«Wir hatten sehr viel Glück», meint Niculin Töndury dazu, wie er einen Hof fand

Niculin Töndury und seine Frau kamen per Zufall zum Radiesli, einem Projekt der solidarischen Landwirtschaft (Solawi). Die Übernahme eines Betriebs in Bern sei nicht nur einfach gewesen, vor allem auch für die Abgebenden.

Von Jil Schuller

Publiziert am Montag, 7. November 2022 14:13

Lesedauer 2 Minuten



Ursina und Niculin Töndury (links) arbeiten in einer Solawi. Das Bild zeigt die Hofgruppe des Radieslis in Bern mit (v.l.n.r.) Anna-Katharina Zbären, Maria Jakob und Marion Salzmänn (Bild: BauernZeitung / Jil Schuller)

Niculin Töndury ist nicht auf einem Landwirtschaftsbetrieb aufgewachsen, die Übernahme eines Familienbetriebs war daher ausgeschlossen. Nach seiner Lehre zum Landwirt 2012 machte sich Töndury auf die Suche nach einem passenden Betrieb, zuerst zusammen mit seiner Frau

Ursina als Teil einer fünfköpfigen Gruppe. «Wir wollten sicher etwas zusammen machen und direktvermarkten, hatten aber nicht konkret die solidarische Landwirtschaft im Kopf», erinnert er sich.

Per Zufall zum Radiesli

Später suchten Töndurys mit den Gründerinnen des Solawi-Projekts Radiesli in Bern weiter. Zum Radiesli kam der Berner über den Betrieb, bei dem er als HAFL-Student farbige Kartoffeln auf einer kleinen, gepachteten Fläche angebaut hatte. «Dort lernte ich neben dem Betriebsleiter die Gemüsegärtnerinnen der Solawi kennen», erzählt Töndury. Da Ulrich Leibundgut vor der Pensionierung stand und das Radiesli einen Hof übernehmen wollte, kam eines zum anderen. Für Leibundguts sei dies aber wohl schon ein Prozess gewesen, der nicht einfach war, sagt Niculin Töndury rückblickend. Darin hätten sicher auch Zukunftsängste eine Rolle gespielt. «Es geht um das eigene Heimet, auf dem man jahrelang gearbeitet hat», gibt er zu bedenken.

Erst Pacht, dann Eigentum

Auch sei das Gespräch mit Nachbarn nicht einfach gewesen, da mit einer Übernahme der Flächen gerechnet worden war. Nach etwa einem Jahr bekam das Radiesli den Zuschlag für den Hof der Leibundguts und 2016 übernahm die Solawi als GmbH den Betrieb in Pacht. «Wir hatten sehr viel Glück und mussten nicht allzu intensiv suchen», bilanziert Niculin Töndury. Mittlerweile hat das Radiesli den Hof kaufen können, die früheren Besitzer haben das Mietrecht erhalten. «Die Solawi hatte schon viel investiert und brauchte die Sicherheit des Eigentums», begründet Niculin Töndury. Das Verhältnis zu den Leibundguts im Stöckli sei bis heute ein gutes.